

## Hintergrundinformationen zur Hendlsauerei

### Soziales – das ist ungerecht!

### Ausbeutung? Nein Danke!

→ Für Hintergrundinformationen zu Ökologie und Ökonomie siehe separate Dokumente

- **Billigfleisch geht nur mit prekären Arbeitsbedingungen in der Fleischindustrie!**  
Sieben von zehn Beschäftigten in der Fleischindustrie sind über umstrittene Werk- und Leiharbeitsverträge angestellt.
- **Übermäßiger Fleischkonsum führt zu Gesundheitsgefahren wie Darmkrebs, Herzinfarkte und Schlaganfälle.**  
Die WHO hat rotes Fleisch und Wurst als krebserregend eingestuft.
- **Beim Anbau der Soja-Monokulturen werden großflächig Dünger und Pestizide eingesetzt, die das Grund- und Trinkwasser verunreinigen, Vergiftungen verursachen und zu Missbildungen bei Neugeborenen führen können.**  
Bei der industriellen Mast wird als Hauptbestandteil Soja eingesetzt, das als Monokultur auf Flächen in Südamerika angebaut und mit Roundup sowie anderen Pestiziden behandelt wird, die für Krankheiten und Missbildungen verantwortlich gemacht werden.
- **Für Soja-Anbau werden Urwälder gerodet und Indigene von ihrem angestammten Land vertrieben!**  
Einheimische Kleinbauernfamilien und Indigene, die das Land traditionell bewirtschaften, werden oftmals mit illegalen Methoden vertrieben.
- **Eine Tonne von der EU subventioniertes Billigfleisch vernichtet beim Export fünf Arbeitsplätze in Afrika.**  
In Westeuropa werden bei Geflügel vorwiegend Brustfilets verlangt; der Rest wird mit hohen Subventionen nach Afrika exportiert mit verheerenden Folgen für den dortigen Arbeitsmarkt.
- **Bei vielen Exportschlagnern aus dem globalen Süden werden Kinder als Billigarbeitskräfte eingesetzt – zum Beispiel bei der Kakaoernte in Afrika.**  
Gerade für Schokoladenprodukte wird vielfach Kakao aus Afrika verwendet. Noch immer arbeiten auf den Kakaoplantagen in Westafrika, wo die wichtigste Zutat für Schokolade angebaut wird, rund zwei Millionen Kinder unter ausbeuterischen Bedingungen.

- **Wir brauchen ein starkes Lieferkettengesetz für fairen Handel und gegen Kinderarbeit!**  
Der Entwurf des EU-Lieferkettengesetzes zeigt erfreuliche Ansätze und geht über das Deutsche Lieferkettengesetz hinaus. In einigen Punkten z.B. bei der Haftung der Unternehmen ist er aber noch nicht konsequent genug.
- **Die Sorgfaltspflicht muss für die gesamte Wertschöpfungskette gelten**  
– also vom Acker bis zum Teller: weltweit und auch hier bei uns!  
Von der Produktion landwirtschaftlicher Rohstoffe über deren Verarbeitung bis hin zur sicheren Versorgung der Konsumenten und zur Bedienung der Gäste in den Restaurants und Zelten bedarf es entsprechender Sorgfaltspflichten der beteiligten Unternehmen.

## Detaillierte Hintergrundinformationen

### Arbeitsbedingungen in der Fleischindustrie

Gerade während der Pandemie wurde uns deutlich vor Augen geführt unter welchen ausbeuterischen Bedingungen die Beschäftigten in der Fleischindustrie arbeiten müssen. Dabei verdienen sie weit unter dem Durchschnitt und sind vorwiegend über die umstrittenen Werk- und Leiharbeitsverträge angestellt.

Quelle:

[https://www.zeit.de/arbeit/2020-11/werkvertraege-leiharbeit-fleischindustrie-arbeiter-prekaer-arbeitsbedingungen-streit?utm\\_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F](https://www.zeit.de/arbeit/2020-11/werkvertraege-leiharbeit-fleischindustrie-arbeiter-prekaer-arbeitsbedingungen-streit?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F)

### Gesundheitsgefahren durch übermäßiger Fleischkonsum

Die WHO stuft den übermäßigen Fleischkonsum als Krebserregend ein. Ferner steigt auch das Risiko für Krankheiten wie Herzinfarkt oder Schlaganfall durch regelmäßigem Fleischgenuss. Zudem können chronische Entzündungskrankheiten wie Rheuma, Arthritis oder Gicht verstärkt werden.

Quelle:

<https://www.mdr.de/ratgeber/gesundheit/gefaehrliche-tierische-fette-wurst-fleisch-100.html>

### Soja-Monokulturen in Lateinamerika

Um ein Kilo Hühnerfleisch zu erhalten, sind je nach Haltungsort und Dauer ungefähr zwei Kilogramm Futter nötig. In der industrialisierten Mast wird überwiegend Soja als Kraftfutter eingesetzt, das als Monokultur auf riesigen Flächen in Lateinamerika angebaut wird. Dabei werden gentechnisch veränderte Sojapflanzen angebaut, die mit weiteren Herbiziden behandelt werden; ein Desaster für die Bevölkerung und die Biodiversität. Die Mediziner und die Bauern machen den massiven und zunehmenden Einsatz von Roundup und anderen Pestiziden für Vergiftungen, Krankheiten und Missbildungen verantwortlich.

Dabei wird der Sojaanbau oftmals mit illegalen Methoden vorangetrieben. Einheimische Kleinbauernfamilien und Indigene, die das Land traditionell bewirtschaften, werden von ihren Feldern vertrieben.

Quelle:

<https://www.brot-fuer-die-welt.de/themen/haehnchenexport/sojaanbau-in-lateinamerika>

### **Folgen verfehlter Agrarsubventionen der EU**

Da die Verbraucherinnen und Verbraucher in Westeuropa meist nur noch nach Brustfilet verlangen, werden die übrigen Teile als gefrorene Hähnchenteile mit hohen Subventionen nach Afrika exportiert.

Gleichzeitig wurden im Zuge von Entschuldungsverhandlungen die Einfuhrzölle in Afrika auf Anweisung der Weltbank niedrig gehalten. Dies führte nicht nur zu immensen Steuerausfällen, sondern auch dazu, dass die heimischen Produkte nicht mehr konkurrenzfähig waren. Dadurch verloren tausende Mäster ihre Existenz, ebenso die Bauern, die das Futter für die Mast lieferten. Auch Korbmacher für den Transport der Hühner zum Markt, Tierärzte oder Kükenerzeuger hatten kein Einkommen mehr.

Insgesamt vernichtet eine Tonne von der EU subventioniertes Billigfleisch beim Export fünf Arbeitsplätze in Afrika.

Quelle:

<https://www.brot-fuer-die-welt.de/themen/haehnchenexport/erfolgreicher-kampf-gegen-haehnchen-des-todes/>

### **Lieferkettengesetz und Sorgfaltspflichten**

Am 23.02.2022 hat die EU-Kommission heute den Entwurf für ein europaweites Lieferkettengesetz veröffentlicht. Mit diesem Gesetz soll die Basis für weniger Ausbeutung und Umweltzerstörung in den Lieferketten europäischer Unternehmen gelegt werden.

Die Regeln sollen für alle Unternehmen im EU-Binnenmarkt mit mehr als 500 Mitarbeiter\*innen und einem jährlichen Nettoumsatz von 150 Mio. EUR und grundsätzlich entlang der gesamten Lieferkette gelten. In den Risikosektoren Textil, Landwirtschaft und Bergbau sollen die Pflichten bereits für Unternehmen ab 250 Mitarbeiter\*innen und einem Nettoumsatz von 40 Mio. EUR gelten.

Inhaltlich umfassen die europäischen Sorgfaltspflichten nun auch weitgehende Pflichten der Unternehmen betreffend Klima- und Umweltschutz, ein von dem deutschen Gesetz eher am Rande behandelte Bereich.

Obwohl der Entwurf der EU deutlich über das Deutsche Lieferkettengesetz hinausgeht, gibt es auch bei diesem Gesetzentwurf noch großen Optimierungsbedarf.

Quelle:

Kontakt: Johannes Heeg, Sprecher Initiative Lieferkettengesetz, Tel.: 0151-10611346, E-Mail: [presse@lieferkettengesetz.de](mailto:presse@lieferkettengesetz.de)

**Weitere Infos:**

[https://www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/mediapool/2\\_Downloads/Fachinformationen/Sonstiges/ImFokus\\_Das\\_globale\\_Huhn.pdf](https://www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/mediapool/2_Downloads/Fachinformationen/Sonstiges/ImFokus_Das_globale_Huhn.pdf)

<https://foes.de/publikationen/2021/2021-11-FOES-Globaler-Sueden.pdf>

[https://www.welthungerhilfe.de/fileadmin/pictures/publications/de/organization/20\\_21-food-systems-policy-brief-de.pdf](https://www.welthungerhilfe.de/fileadmin/pictures/publications/de/organization/20_21-food-systems-policy-brief-de.pdf)

---

Mit der Aktion „Hendlsauerei – the Dark Side of the Wiesn“ macht die Münchner Initiative Nachhaltigkeit (kurz MIN) gemeinsam mit mehr als 20 Projektpartner\*innen vom 03.05.22 bis zum 05.05.22 auf dem Marienplatz München auf die „wahren Kosten“ der Wiesn und anderen Großveranstaltungen aufmerksam – und gibt den Anstoß für nachhaltige Veränderungen.

Der detaillierte Forderungskatalog sowie weitere Hintergründe können auf der MIN Homepage nachgelesen werden: [www.m-i-n.net/hendlsauerei](http://www.m-i-n.net/hendlsauerei)